



Erinnerungen an die Werft

Ehemalige Lehrlinge der Warnowwerft treffen sich am Ort ihrer Ausbildung in Warnemünde. Seite 13



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Klaus Walter
klaus.walter@ostsee-zeitung.de

Das liegt an „die“ Artikel

Die Kreuzfahrer sind da, die Saison ist eröffnet. Schön, dass sich immer mehr Warnemünder Kneipen und Restaurants auf die ausländischen Gäste einstellen. Was offenbar fehlt, ist ein großes Hinweisschild am Passagierkai mit Wegebekanntmachung zur nächsten Theke: „German Beer“ müsste darauf stehen, denn genau danach wurde ich gestern gleich zweimal gefragt. Der zweite Fragende war ein Multiplikator, wie man heute so sagt. Ein Reiseleiter, der wissen wollte, wohin er seine durstigen Deutschland-Touristen am besten schicken sollte. Klar konnte ich ihm helfen, und auch seine Einladung schlug ich nicht aus. Beim Bier erklärte er mir dann, warum so wenige Engländer und Amerikaner Deutsch sprechen. Zwar werde Deutsch überall in den Schulen als Fremdsprache angeboten, doch gäben die meisten Schüler bald wieder auf. „Das liegt an ‚die‘ Artikel“, sagte er. Zwar habe er sich mühevoll eintrichtern können, dass es „die Gabel“ heiße. Aber warum er dann „mit ‚der‘ Gabel“ essen müsse, verstehe er bis heute nicht.

GESICHT DER HANSESTADT



Wenn Katrin Fischer nicht gerade die Rostocker im RSAG-Kundenzentrum berät, ist die 44-Jährige damit beschäftigt, ihre 14 Jahre alte Tochter zum Fußball zu fahren. „Das geht hind und her“, erzählt sie. Und weil die Sportlerinnen versorgt werden müssen, haben sich die Mütter zusammengeschlossen. „Gemeinsam kümmern wir uns um das Catering.“ Bei großen Turnieren muss jeder ran. Fischers Spezialität: Selters- und Papageienkuchen. „Das ist immer der Renner.“

Foto: Sophie Pawelke



Die vier Hochhäuser in der Südstadt: Geht es nach einem Architekten-Vorschlag, könnten es bald mehr werden.

Foto: Ove Arscholl

Aufstand gegen Baupläne in der Südstadt

Bewohner sind gegen die Pläne, die neue Wohnhäuser in dem Stadtteil vorsehen. Sie haben deshalb eine Bürgerinitiative gegründet.

Von Jens Barkhorn

Südstadt – Entsetzen in der Südstadt: Anwohner fürchten um ihre Wohnungen. Grund sind Planspiele, wonach neue Mehrfamilienhäuser im Stadtteil vorgesehen sind (die OZ berichtete). Doch für einige der Bauvorhaben müssten Plattenbauten aus den 1960er Jahren weichen. Das wollen die Südstadt-Bewohner nicht so einfach hinnehmen. Sie gehen schon jetzt auf die Barrikaden und haben eine Bürgerinitiative gegründet.

„Als wichtigste Aufgabe gilt es vor allem, die Stadtplanungsvorhaben entlang der Kringelgraben-Teiche zu verhindern“, sagt Helmut Laun, Sprecher der Bürgerinitiative Südstadt. Entlang der Grünanlage sollen die sechs Wohnblocks, deren Front zu den Teichen zeigt, abgerissen und durch neue Häuser ersetzt werden. Diese würden dann aber in Nord-Süd-Richtung gebaut und somit mit den Giebeln zum Kringelgraben zeigen.

Die neuen Häuser hätten eine ungünstigere Sonneneinstrahlung, bemängelt die Bürgerinitiative. Sie wollen die jetzigen Bauten erhalten. „Es wäre schade, wenn die ab-

Erste Plattenbauten

Zwischen 1961 bis 1965 entstand mit der Südstadt Rostocks erste einheitliche Großwohnsiedlung in Plattenbauweise. Insgesamt wurden 7917 Wohnungen für rund 20 000 Menschen gebaut. Die Straßen sind – mit Ausnahme des Südrings (früher: Otto-Grotenwühl-Ring), der Erich-Schlesinger-, Majakowski- und Erich-Weinert-Straße – nach Wissenschaftlern benannt. Heute leben 14 700 Menschen im Stadtteil. Seit 2003 ist die Südstadt an das Netz der Rostocker Straßenbahn angeschlossen

gerissen würden“, sagt Laun. Die Betroffenen sehen ein schlechteres Wohnumfeld und steigende Mieten auf sich zukommen. Die Initiative zähle bereits 70 Mitglieder. Sie fordern eine Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft und Städteplanern. „Das kann auch eine Mitwirkungsinitiative sein, da kommen Gedanken und Ideen“, sagt Laun.

Doch vor allem sind die Bewohner der Südstadt verunsichert. „Ich habe viele E-Mails und Zuschriften von aufgeregtten Bürgern bekom-



Die Bürgerinitiative um Sprecher Helmut Laun (M.) will Wohnhäuser erhalten.

Foto: privat

men“, berichtet Kristin Schröder (Linke), Vorsitzende des Ortsbeirats. „Sie sind entrüstet, dass ihr Haus abgerissen werden soll.“ Neben älteren Anwohnern hätten sich auch diejenigen zu Wort gemeldet, die noch nicht so lange in der Südstadt wohnen. „Sie sind froh, dass sie dort eine Wohnung gefunden haben und müssten dann wieder wegziehen“, so Schröder.

Noch seien die Pläne nicht vom Tisch, sagt Schröder. Sie selbst ist dagegen: „Ich stimme damit nicht

überein.“ Sie könne aber verstehen, dass in Rostock nach Flächen gesucht werde. „Man muss sehen, wo es möglich ist zu bauen“, so Schröder. „Wir brauchen Wohnraum in Rostock.“ Viele Leserbriefe erreichten auch die OZ. Gerhard Liebau (81) wohnt seit mehr als 50 Jahren in der Südstadt. Häuser abzureißen oder Grünes zu bebauen, wäre für ihn „Sabotage an unserem wertvollen Volksvermögen“.

Das Gutachten sieht zwei Stufen vor. Demnach sollen zunächst freie Flächen in der Südstadt bebaut werden. Darunter befinden sich Neubauten entlang des Südrings sowie zwei Hochhäuser in der Nobelstraße. Diese sollen 13 Etagen haben. In der zweiten Phase sieht der Plan neue Gebäude vor, für die bereits bestehende Häuser abgerissen werden müssten.

Bislang sind die Neubauvorhaben nur Planspiele. Das habe die Ortsbeiratsvorsitzende auch den besorgten Bürgern erklärt. „Fast alle konnten sich damit beruhigen lassen“, sagt Schröder. Im August sollen sie mehr Klarheit bekommen: Dann informiert Lutz Braun von der Architekturfabrik Neubrandenburg im Ortsbeirat.

Stadtwerke senken Preis für Erdgas

Stadtmitte – Gute Nachrichten für viele Rostocker: Ab 1. Juli senken die Stadtwerke Rostock die Preise für das Erdgas – und das bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr. Als Gründe nennt das Unternehmen die veränderten Bedingungen am Erdgasmarkt sowie beim Einkauf. So habe sich die Gas-Beschaffung verbessert, zudem konnte das Unternehmen seine Effizienz steigern. In Rostock und im Landkreis würden 25 000 Kunden von den neuen Preisen profitieren. Wie hoch die Senkung genau ausfällt, sei abhängig von der verbrauchten Jahresmenge, teilt Thomas Schneider, Sprecher der Stadtwerke, mit. So würde bei einem Jahresverbrauch von 20 000 Kilowatt pro Stunde der Gaspreis um 2,4 Prozent sinken. Das sind knapp 32 Euro weniger im Jahr.

Bereits zum 1. Januar dieses Jahres sank der Erdgaspreis um 3,4 Prozent. Zahlten die Kunden Ende 2013 noch 1400 Euro im Jahr für 20 000 Kilowatt Erdgas, sind es ab Juli nur noch 1320 Euro. Für das Produkt „Ostseestrom“ (Verbrauch bis 2000 Kilowattstunden im Jahr) gibt es hingegen keine weitere Preisminderung. Mit der Entwicklung stellen sich die Rostocker Stadtwerke erneut der Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage (EEG) entgegen. Diese sorgt für einen Anstieg um einen Cent pro Kilowattstunde. *sp*

Wählerbündnis UFR empört über gefälschte Flyer

Stadtmitte – Das Rostocker Wählerbündnis Unabhängige Bürger Für Rostock (UFR) fühlt sich kurz vor der Kommunalwahl am 25. Mai durch gefälschte Flyer verunglimpft. Wie die UFR gestern mitteilte, kursierten in der Stadt Postwurfsendungen, deren Inhalt mehr als fragwürdig sei. Die Flyer verwendeten auf unzulässige Weise das UFR-Logo sowie Bild und Unterschrift von Oberbürgermeister Roland Methling. „Was hier zusammengeklont und gestammelt wird, ist haarsträubend“, sagt Malte Philipp, UFR-Fraktionschef in der Rostocker Bürgerschaft.

In dem gefälschten Flyer wird dem OB eine Nähe zum Rechtsextremismus nachgesagt. Zudem wird Methlings Haltung zu Demokratie und Bürgerschaft auf ironische Weise in Frage gestellt. Ihm wird in den Mund gelegt, Diktaturen wie China als Vorbild-Staaten zu verklären.

Schüler müssen mehr für Bus und Bahn zahlen

Das Schülerticket wird im neuen Schuljahr um einen Euro teurer. Ab heute können die Ausweise beantragt werden.

Stadtmitte – Erneute Preiserhöhung im Rostocker Stadtverkehr: Ab August zahlen Schüler in der Hansestadt einen Euro mehr und damit bis zu 29,50 Euro im Monat für ihr Schülerticket. Steigende Betriebskosten und sinkende Förderung vom Land seien Gründe, so der Verkehrsverband Warnow (VVW) gestern. Ab heute können die neuen Tickets beantragt werden.

Mehr als 7700 Kinder und Jugendliche nutzen das Schülerticket. „Das sind 50 Prozent aller Rostocker Schüler“, sagt Jochen Bruhn vom Vorstand der Rostocker Straßenbahn AG. Der Anstieg um einen Euro liege im normalen Inflationsbereich. Erst Anfang April

wurde der Preis für die Ein-Zonen-Monatskarte um vier Euro angehoben, auch Einzel- und Tageskarten sind seitdem teurer. Ab August trifft es nun die Schüler. Für ein normales Ticket werden 26,50 Euro fällig, wer das Fahrrad mitnehmen möchte, zahlt 29,50 Euro. Dafür kann der Fahrschein 365 Tage im Jahr rund um die Uhr genutzt werden, also auch für Fahrten nach dem Unterricht. Ab dem dritten Kind pro Familie ist das Schülerticket kostenlos.

Im Vergleich zur normalen Monatskarte für 50 Euro beträgt der Rabatt 47 Prozent. „Normalerweise sind es nur 25 Prozent“, sagt Andrea Doliwa, Geschäftsführerin des VVW. Nüchtern betrachtet sei

die Schülerbeförderung auch weiterhin am unwirtschaftlichsten für das Unternehmen, fügt Bruhn hinzu. „Wir haben morgens und abends eine erhöhte Nachfrage, müssen mehr Personal und Fahrzeuge stellen. Gleichzeitig nehmen wir dafür am wenigsten ein.“ Dennoch habe man das Angebot auch weiterhin zu gewährleisten.

Unterdessen gehen die Diskussionen um den kostenfreien Schülertransport in der Hansestadt weiter. So fordern Politiker und der Städtelternrat schon länger – genau wie im Landkreis – dass das Land für die Kosten aufkommt. Derzeit werden von der Stadtverwaltung die genauen Zahlen und Kosten ermittelt. *Sophie Pawelke*



Jan Tiede (10) zeigt sein Schülerticket. Die Kosten dafür sollen ab dem kommenden Schuljahr steigen.

Foto: Ove Arscholl

LOKALES WETTER

13° Min | 21° Max

vormittags: heiter | nachmittags: sonnig

NIEDERSCHLAGSRISIKO

0% | 0%

WIND: 9 km/h | 10 km/h

SONNE & MOND

auf: 5:01 | unter: 21:17 | auf: 1:15 | unter: 11:11

MORGEN

heiter 25°